

Protest am Reichstag

Taubblinde demonstrieren für Anerkennung ihrer Behinderung

Info-Quelle: Der Tagesspiegel Berlin - 04.10.2013

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/protest-am-reichstag-taubblinde-demonstrieren-fuer-erkennung-ihrer-behinderung/8889254.html>



Bitte gut zufühlen. Wer weder hören noch sehen kann, kann sich über das so genannte "Lormen" mit anderen Menschen verständigen. Dabei werden Wörter und Sätze in die Handfläche... - FOTO: DAVIDS

400 Taubblinde treffen sich am Reichstag zur weltweit ersten Demonstration, sie fordern die politische und rechtliche Anerkennung ihrer Behinderung. Denn viele von ihnen werden nicht richtig versorgt - dabei sind sie ohne Unterstützung hilflos.

Aus halb Deutschland sind die Taubblinden nach Berlin gekommen: aus Hannover, Bayern und Baden-Württemberg, aus Hessen und Mecklenburg-Vorpommern. Am Freitagmittag haben sich etwa 400 Demonstranten auf dem Platz der Republik versammelt, um für die Anerkennung der Taubblindheit als eigenständiger Behinderung einzutreten - eine Premiere nicht nur für Deutschland: „Es ist weltweit die erste Demonstration taubblinder Menschen“, sagt Irmgard Reichstein, die Vorsitzende der Stiftung Taubblind Leben.

Reichstein ist mit ihrem Bruder aus Hessen angereist. Er wurde gehörlos geboren, in der Pubertät führte eine Erbkrankheit zu seiner Erblindung.

Bei den meisten Betroffenen ist es wie bei ihm so, dass sie einen der beiden Sinne erst im Laufe des Lebens verlieren. Reichstein ist auch als Erwachsener auf die Hilfe von Eltern und Freunden angewiesen. „Hilfsmittel und Behandlungen finanzieren wir selbst“, sagt seine Schwester, „die Abhängigkeit von der Familie ist enorm. Wir werden von der Politik allein gelassen, und das kann nicht sein.“

Taubblindheit ist eine seltene Behinderung, in Deutschland sind nach Schätzungen etwa 6000 Menschen in unterschiedlichem Ausmaß betroffen. Die Dunkelziffer ist hoch. Zum einen, weil keine amtliche Statistik geführt wird, zum anderen, weil Taubblinde große Probleme haben, am öffentlichen Leben teilzunehmen und ihre Anliegen zu artikulieren. Schon der Besuch der Demonstration ist für taubblinde Menschen eine logistische Meisterleistung – außerhalb der eigenen vier Wände brauchen die meisten die Hilfe eines anderen, um überhaupt zurechtzukommen.

Die für den Alltag wichtigsten Sinne – Sehsinn und Gehör – sind stark eingeschränkt, mit entsprechenden Folgen für die Mobilität und die Kommunikation mit den Mitmenschen. Ein Gespräch mit einem Taubblinden läuft über den Tastsinn – Wörter und Sätze werden durch Berührungen mit den Fingerspitzen auf Handfläche und Finger des Gesprächspartners „aufgemalt“. Dieses Verfahren wird nach dem Erfinder Hieronymus Lorm auch „Lormen“ genannt.

Die Kundgebung gibt einen Eindruck davon, wie schwierig alltägliche Dinge sein können. Eine Frau redet, neben ihr übersetzen Gebärdendolmetscher. Im Publikum wird Händchen gehalten – mit schnellen Fingerstrichen „Lormen“ die Begleiter die Rede für die Taubblinden. Viele Demonstranten haben sich mit Bändern die Augen verbunden, andere tragen schwarze Luftballons als symbolische Eisenkugeln an den Fußknöcheln: Die Politik nimmt uns in Isolationshaft, so lautet die Botschaft der Demonstranten.

Gefordert wird, dass Taubblindheit gesellschaftlich anerkannt, mit einem eigenen Merkzeichen im Schwerbehindertenausweis und einem eigenen gesundheitlichen Leistungskatalog versehen wird. Bisher werden Taubblinde je nach Grad ihrer Behinderung als gehörlos, blind oder beides eingestuft. „Taubblindheit ist nicht nur die Summe von Blindheit und Gehörlosigkeit“, sagt allerdings Volker Lenk vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband. „Die Probleme der doppelten Einschränkung addieren sich nicht nur, sondern potenzieren sich.“ Deshalb müsse die Behinderung Taubblindheit endlich institutionalisiert werden, sagt Lenk: „Die Betroffenen werden sonst nicht richtig versorgt.“

3 Kommentare

(entnommen aus dem Leserkreis – Der Tagesspiegel Berlin)

Sehr bedrückend

Auch ohne Kenntnis der Lebenswirklichkeit dieser Menschen, die nicht haben, was für uns andere selbstverständlich ist, nämlich sehen und hören zu können, überkommt mich manchmal Dankbarkeit dafür, dass ich sehen, hören und alles andere kann, was man sinnliche Wahrnehmung nennt.

Dieser Artikel vergrößert diese Wertschätzung noch ganz besonders,

bekümmert aber auch gleichzeitig, denn dass diesen Menschen und ihren Familien nicht wenigstens als ausgleichende Hilfestellung alles Notwendige zur Verfügung steht, um diesen Alltag meistern zu können, ist schon sehr beschämend.

Wenigstens kann die Öffentlichkeit jetzt davon Kenntnis nehmen und hoffentlich angemessen reagieren.

Wunderwerk Gehirn

Es ist beeindruckend, dass Menschen die weder Hören noch Sehen können, doch eine Denkwelt und soziale Kommunikation aufbauen können.

Gerade das Hören. Denken und Sprache sind so angeblich eng verknüpft. Diese Menschen entwickeln und lernen eine Sprache, die alleine aus Gefühlem besteht, aus Tasterlebnis und räumlichem Vorstellungsvermögen.

Vielleicht hat das räumliche Bewusstsein, doch mehr Bedeutung für das Denken, als man gemeinhin annimmt.

Frisch geschlüpfte Vögel können das Flug-Muster eines Raubvogels erkennen, an einem Kopf, der kürzer ist als der Schwanz. Das ist angeboren. Das ist zugleich der Beweis, dass auch das räumliche Denken bereits angeboren ist, entgegen dem, was viele Wissenschaftler und Philosophen darüber lehren.

Das ist ja ganz wunderbar

und auch faszinierend aber was hat das denn mit dem Artikel und dem Anliegen der Demonstranten zu tun?

Ich kann mir kaum vorstellen, wie schwierig das Leben mit so einer Behinderung sein kann.

Ich habe als Hörender, Sehender schon oft genug Schwierigkeiten meine Umwelt zu verstehen oder verstanden zu werden.

Menschen die damit zu tun haben, man sagt gern "darunter leiden", müssen unterstützt werden, nicht nur finanziell, auch ideologisch.

Und wenn der Gesetzgeber bisher so unflexibel agiert, ist eine Änderung fällig, jedem Menschen entsprechend.

Rücksichtnahme und Anpassungsfähigkeit kann man auch vom Gesetzgeber, der im Übrigen wir selbst sind, verlangt werden.